

URGENT ACTION

FREIHEIT FÜR FAMILIEN IN EINWANDERUNGSHAFT!

USA

UA-Nr: **UA-116/2020-2** AI-Index: **AMR 51/3145/2020** Datum: **2. Oktober 2020** – nr

FAMILIEN IN EINWANDERUNGSHAFT

ANA* & VICTORIA*

MARILIN* & YUNIOR*

JUANA* & NORMA*

In Familienhafteinrichtungen in den USA breitet sich Covid-19 rasant aus. Trotzdem halten die Einwanderungsbehörden weiterhin fast 90 Familien fest, die in die USA gereist waren, um Schutz vor der Gewalt und Verfolgung in ihren Heimatländern zu suchen. Bis zum 6. August wurden mindestens 130 Familienmitglieder und Mitarbeiter_innen in Hafteinrichtungen der Einwanderungsbehörden positiv auf Covid-19 getestet.

Es besteht große Sorge um die Sicherheit und das Wohlergehen von Ana* und Victoria*, Marilyn* und Yunior*, Juana* und Norma* sowie alle anderen Familien, die von der Einwanderungs- und Zollbehörde (Immigration and Customs Enforcement – ICE) festgehalten werden.

Angesichts von mindestens 130 bestätigten Covid-19 Fällen in Familienhaft drohen allen inhaftierten Familien schwere Erkrankungen und sogar der Tod, wenn sie sich mit dem Virus anstecken. Amnesty International erhält auch weiterhin glaubwürdige, übereinstimmende und beunruhigende Berichte von Familien über gefährliche Haftbedingungen, die alle Inhaftierten, Mitarbeiter_innen der Hafteinrichtungen und umliegende Gemeinden unnötigerweise einem hohen Risiko aussetzen.

Diese Familien kamen in die USA auf der Suche nach Schutz vor Gewalt und Verfolgung. Es muss ihnen möglich sein, ihr Recht, Asyl zu beantragen, in Sicherheit auszuüben.

Die Einwanderungs- und Zollbehörde ist für die Gesundheit und Sicherheit der ihnen anvertrauten Personen verantwortlich und muss alle geeigneten Maßnahmen ergreifen, um sie vor COVID-19 zu schützen.

Im Juli ordnete eine Richterin die Freilassung der Kinder wegen Covid-19 an. Sie hatte jedoch keine Befugnis, über die Eltern zu bestimmen. Die Behörden weigerten sich, die Familien zusammen freizulassen. Nur die Kinder freizulassen und ihre Eltern weiter in Haft zu halten ist eine Familientrennung. Die Behörden müssen umgehend alle Familienmitglieder zusammen freilassen, um sie vor der Pandemie zu schützen.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Die Einwanderungs- und Zollbehörde (Immigration and Customs Enforcement – ICE) hält fast 90 Familien in drei Hafteinrichtungen in den Bundesstaaten Pennsylvania und Texas fest. Im Juni wurde der Ausbruch von Covid-19 in den Familienhafteinrichtungen bestätigt. Die inhaftierten Familien sind in höchster Gefahr, sich mit Covid-19 zu infizieren, da die hygienischen Bedingungen unzureichend sind und es an medizinischer Versorgung mangelt. Die ICE hat die Befugnis, Familien zusammen aus der Haft zu entlassen, und hat dies in der Vergangenheit auch getan. Jetzt jedoch hat sie sich darauf verlegt, die Familien auseinanderzureißen oder sie unbegrenzt in Haft zu lassen.

Ana* (22) und ihre Tochter Victoria* (4) sind nach wiederholten Morddrohungen aus Honduras geflohen, nachdem der Partner von Ana (der Vater von Victoria) wegen seiner politischen Überzeugung getötet wurde. Sie beantragten Asyl in den USA und befinden sich seither in Haft. Die ICE wurde wiederholt darüber informiert, dass Victoria an Asthma leidet und daher durch Covid-19 besonders gefährdet ist. Dennoch weigert sich die Behörde, sie freizulassen. Ana leidet an

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e. V.

Urgent Actions

Zinnowitzer Straße 8 . 10115 Berlin

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-321. E: ua-de@amnesty.de . W:

www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00

BIC: BFSWDE33XXX . IBAN: DE23370205000008090100

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Eierstockzysten und hat dadurch seit Monaten Schmerzen. Trotzdem erhält sie keine angemessene medizinische Versorgung. Victoria hat seither Angstattacken, Alpträume und macht ins Bett - das hat sie vorher nicht getan.

Marilyn* (31) und Yunior* (11) flohen vor jahrelanger Gewalt, die von Marilins Ex-Partner und einer kriminellen Organisation in Honduras ausging. Yunior hat in Haft eine Mageninfektion ausgebildet und deswegen so viel Gewicht verloren, dass er nun weniger wiegt als vor einem Jahr. Marilyn hat Eierstockzysten, aber sie hat bis jetzt noch keine gynäkologische Untersuchung erhalten. Sie hat einen hohen Blutdruck und Prädiabetes, leidet an Schmerzen in der Brust und ihr Körper zittert manchmal in der Nacht. Sie ist überzeugt, dass sie in Haft sterben wird und hat ihre Familie angerufen, um ein behelfsmäßiges Testament aufzusetzen, so dass sichergestellt ist, dass sich im Falle ihres Todes jemand um ihren Sohn kümmern wird.

Juana* (45) und Norma* (4) flohen aus Honduras mit der anderen Tochter von Juana, Paula*, nachdem Mitglieder einer Gang sie mit Vergewaltigung und Mord bedroht hatten. Sie wurden an der US-Grenze getrennt und Paula wurde unter der rechtswidrigen „Bleibt in Mexiko“-Politik nach Mexiko geschickt, während Juana und Norma inhaftiert wurden. Juana macht sich wegen Paulas unsicherem Schicksal große Sorgen. Juana leidet an Gelenkschmerzen, hohem Blutdruck und Übergewicht. Durch den Stress hat sie viel Gewicht verloren. Norma ist seit ihrer Inhaftierung niedergeschlagen und deprimiert und fragt ständig, wann sie freigelassen werden. Juana weiß nicht mehr, was sie ihr antworten soll.

Diese Mütter haben kürzlich einen Jahrestag erlebt, den sich kein Elternteil wünschen würde: ein Jahr in Haft mit ihren Kindern.

SCHREIBEN SIE BITTE

FAXE, E-MAILS ODER LUFTPOSTBRIEFE MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN

- Ich fordere Sie höflich auf, alle Familienmitglieder zusammen aus den Hafteinrichtungen zu entlassen. Die Eltern müssen mit ihren Kindern freigelassen werden und die Familieneinheit gewahrt werden, da eine Trennung nicht dem Wohl des Kindes dient.

ACHTUNG! Aufgrund der Verbreitung des Coronavirus ist die weltweite Briefzustellung momentan eingeschränkt. Da sich die Zustellung täglich ändern kann, prüfen Sie bitte auf der Website der Deutschen Post unter „Aktuelle Informationen zum Coronavirus“, ob Briefe im Zielland zugestellt werden. Falls nicht, senden Sie Ihre Appellschreiben bis auf Weiteres bitte auf elektronischem Weg. Appelle in Papierform können außerdem an die Botschaft des Ziellandes in Deutschland geschickt werden.

APPELLE AN

AMTIERENDER LEITER DER ICE

Acting Director Tony Pham
U.S Immigration and Customs Enforcement
500 12th St., SW
Washington, D.C. 20536
VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA
(Anrede: Dear Acting Director Pham / Sehr geehrter Herr
Direktor Pham)

E-Mail: tony.h.pham@ice.dhs.gov

KOPIEN AN

BOTSCHAFT DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA

Frau Robin Suzanne Quinville
Geschäftsträgerin a.i.
Clayallee 170
14195 Berlin

Fax: 030-83 05 10 50

E-Mail: feedback@usembassy.de

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle möglichst sofort. Schreiben Sie in gutem Englisch oder auf Deutsch. Da Informationen in Urgent Actions schnell an Aktualität verlieren können, bitten wir Sie, nach dem **27. November 2020** keine Appelle mehr zu verschicken.

Weitere Informationen zu **UA-116/2020** (AMR 51/2664/2020, 10. Juli 2020 und AMR 51/2805/2020, 29. Juli 2020)

PLEASE WRITE IMMEDIATELY

- I call on you to release all the families together. Parents must be released with their children to preserve family unity – as separation is never in the best interests of the child.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



HINTERGRUNDINFORMATIONEN – FORTZSETZUNG

Im Mai 2020 stellte die ICE die inhaftierten Eltern mit Kindern, die zum Teil erst ein Jahr alt waren, vor eine unmögliche Wahl: sich von ihren Kindern zu trennen, die zu Pflegeeltern kämen, während die Eltern in unbegrenzter Haft blieben und möglicherweise abgeschoben würden oder zusammen zeitlich unbegrenzt in Haft zu bleiben. Amnesty International USA hat den Bericht *Family Separation 2.0: 'You aren't going to separate me from my only child* mit Aussagen der Eltern herausgebracht.

Gemäß dem Völkerrecht ist die US-Regierung verpflichtet sicherzustellen, dass die Menschenrechte von Migrant_innen und Asylsuchenden gewahrt, geschützt und respektiert werden. Hinzu kommt die Verpflichtung, Kinder nur unter außergewöhnlichen Umständen zu inhaftieren, und auch dann nur für den kürzest möglichen Zeitraum. In internationalen Normen bestehen deutliche Vorbehalte gegen die Inhaftierung von Migrant_innen und Asylsuchenden. Hierzu zählen auch Abkommen, zu deren Vertragsstaaten die USA gehören. Der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte schreibt ausdrücklich das Recht auf Freiheit von willkürlicher Inhaftierung fest. Die Inhaftierung von Asylsuchenden sollte immer nur als letztes Mittel angewandt werden, wenn alle Alternativen ausgeschöpft und im Einzelfall als nicht angemessen beurteilt wurden.

Die Familien müssen umgehend zusammen freigelassen werden. Es gibt Gemeinschaften, die darauf warten, sie aufnehmen zu können. Zudem besteht kein Grund, Kinder und Eltern nicht zusammen freizulassen. Die Alternative, die Familien auseinanderzureißen und nur die Kinder freizulassen, ist inakzeptabel. Die erzwungene Familientrennung verletzt zahlreiche Menschenrechte, darunter das Recht auf Einheit der Familie, das Recht auf Freiheit, und die Verpflichtung, das Kindeswohl an erste Stelle zu setzen.

